

Rückkehr in ein geordnetes Leben

Anton-Henneka-Haus mit teilstationärem Aufenthalt – Klienten pflegen Bio-Obstbäume



Von Niko Firnkées

Gelbersdorf. Seit eineinhalb Jahren führt das Anton-Henneka-Haus als niederschweligen Einstieg für Männer und Frauen mit diversen Problemen ein teilstationäres Angebot. Von den 13 Plätzen sind derzeit sechs belegt, zwei weitere Klienten sollen demnächst hinzukommen.

Wer in Gelbersdorf landet und von Franz Dick aufgefangen wird, hat mit seinen rund 50 Jahren das hinter sich, was als gebrochene Biografie beschrieben wird. Er war Hilfsarbeiter, vielleicht auch Facharbeiter und in der Gesellschaft oder auch in Vereinen integriert. Dann eskalierte entweder ein schleichender Prozess oder es gab einen Schicksalsschlag, der ihn aus den Angeln hob. Es folgten Jobver-



In Gelbersdorf werden Bio-Produkte hergestellt.

lust, Scheidung, Wohnungslosigkeit, Schulden, Alkohol- und Drogenprobleme und damit verbundenen Klinik- oder Gefängnisaufenthalte. Der Lebensrhythmus aus Arbeit, Freizeit und sozialen Bindungen kam zum Erliegen. An den Jobcentern, so Dick, interessiere sich niemand großartig für diese Menschen. Dort sei man auf Effizienz gepolt und suche vor allem Vermittlungsmöglichkeiten für die Vermittelba-

ren. Wer multiple Hemmnisse aufweist, wird mit Hartz IV und einer Wohnung abgespeist, sofern eine solche erhältlich ist. Dort hängt er dann alleine, ohne psychosoziale Betreuung und ohne Lebensperspektive herum, erneute Abstürze sind oft programmiert.

Die teilstationäre Betreuung beginnt an Wochentagen am Bahnhof Moosburg, wo ein Shuttlebus zur Weiterfahrt nach Gelbersdorf wartet. Komme jemand nicht, so Dick, kümmere man sich um ihn, schau nach, wo er geblieben sei. Anschließend werden die Klienten in die Arbeitsprozesse im Anton-Henneka-Haus integriert. Das können Tätigkeiten in der Hauswirtschaft, etwa der Wäscherei oder im Küchendienst, sein, das können Jobs in der Metallverarbeitung oder der Kreativwerkstatt, die unter anderem einen Maibaum gebaut hat, sein. Oder Tätigkeiten auf den Streuobstwiesen.

Das ist das besondere Steckpferd von Dick. Der Bayerwäldler hatte eigentlich in Weihenstephan studiert und ist jetzt für die teilstationären Aufenthalte wie für die Arbeitszuweisungen zuständig. Zahlreiche Apfelbäume werfen bereits Früchte, junge Spalierpflanzen wurden als Ausgleichsmaßnahme für einen Parkplatz angepflanzt und mit Wildverbisschutz ausge-

stattet. Daraus gewinne man Bio-Apfelsaft, der wiederum über eine Schwestereinrichtung der „Katholischen Männerfürsorge München“ in einem Hofladen in Oberschleißheim vertrieben werde. An einen eigenen Hofladen mit Bio-Erzeugnissen habe das Haus bereits gedacht, momentan sei das Produktangebot aber noch nicht breit genug aufge-

stellt. Wer mitarbeitet, erhält eine Motivationsprämie von 100 Euro, die zu Hartz IV hinzuverdient werden dürfen. Daneben können Klienten jederzeit die Infrastruktur des Hauses von Zeitungen über das Internet und das Telefon nutzen, um sich etwa eine Wohnung zu suchen. Das Personal stehe zudem bei Fragen um Formulare und Anträge helfend zur Seite. Eine warme Mahlzeit für 1,50 Euro in einer geordneten Umgebung sei für viele ein weiteres attraktives Angebot.

Männer seien mehr gefährdet als Frauen, so Dick. Letztere seien oft besser vernetzt, Männer gerieten zu leicht in eine nicht mehr zu bewältigende Einzelkämpferposition. Daraus hole sie ein Aufenthalt in Gelbersdorf quasi en passant heraus. Sie lernten, soziale Beziehungen wieder aufzunehmen und Konfliktbewältigung.

Der niederschwellige teilstationäre Bereich sei für den Kostenträger, also die Regierung von Oberbayern, billiger als die rein stationäre Unterbringung, die fast an ihre Kapazitätsgrenze von 62 Plätzen ausgelastet sei. Daher sei die Regierung an dieser Variante auch aus Kosteneinsparungsgründen sehr interessiert. Ein Teil der ehemals stationär Untergebrachten werde durch die teilstationäre Maßnahme vorsichtig in ein eigenes Leben zurückgebracht. Auf der anderen Seite setze sich das teilstationäre Klientel auch aus ehemaligen Patienten von Bezirkskrankenhäusern und Justizvollzugsanstalten zusammen. Die Gelbersdorfer erhalten ihr teilstationäres Klientel primär aus allen Orten, aus denen ein Bus nach Moosburg fährt. Möglichkeiten sieht Dick noch im Norden des Landkreises. Daher werde sich seine Einrichtung in der nächsten Zeit gezielt an die dortigen Bürgermeister wenden.

■ Info

Momentan sucht das Anton-Henneka-Haus dringend eine Wohnung für einen Moosburger, der teilstationär arbeitet und in der Obdachlosenunterkunft wohnt. Angebote können über die Verwaltung des Hauses unter Telefon 08766/9326-0 getätigt werden.



Die Streuobstwiesen sind das Steckpferd von Franz Dick.

(Fotos: fi)



Der Maibaum entstand in der Kreativwerkstatt.

■ Heimatsport

Teambuilding in lockerer Atmosphäre

Valentin Kopp mit Jungadler-Team an türkischer Riviera – Fotoshooting mit Marcus Kink

Wang, Sonne, Strand, Meer – das sind nicht unbedingt Elemente, mit denen Eishockeyspieler in erster Linie in Verbindung gebracht werden. Vielmehr sind dies gefrorenes Wasser, Kunstlicht und Schwitzen im Kraftraum.

Unter diesen Zeichen standen auch die vergangenen Wochen seit dem Gewinn der deutschen Meisterschaft für das Eishockeytalent aus Wang, Valentin Kopp, und seine Mannheimer Teamkameraden. Gleich zum Auftakt des Sommertrainings nach den Osterferien nahm der Fitnesscoach des NHL-Clubs LA Kings, Jeremy Clark, die Jungs zwei Wochen lang, mit einem Tag Pause, unter seine Fittiche. „Danach waren wir alle total fertig“, so Valentin Kopp.

„Trotzdem hat das Schuffen mit Jeremy extrem viel Spaß gemacht. Er versteht es wie kaum ein anderer, das Allerletzte aus dir herauszuholen. Allein, wenn er den Raum betritt, bist du schon extrem motiviert. Seine Ausstrahlung und natürlich das Bewusstsein, dass er genau so die NHL-Cracks pusht, geben dir noch mal den notwendigen Kick.“ Mit auf dem Weg durch die Sommermonate hat Jeremy Clark

den Jungs ihr persönliches „Trainings-Book“ gegeben, mit einem fest definierten Trainingsplan samt Zusatzübungen für die individuellen Schwerpunkte.

Unterbrochen wurde die schweißtreibende Saisonvorbereitung der Jungadler Mannheim in der Woche vor den Pfingstferien mit Entspannung am Strand von Alanya. Kraft und Energie tanken sowie die für die nächste Saison neu hinzugekommenen Teamkameraden kennenlernen. Und das alles in lockerer Urlaubs-Atmosphäre.

Sämtliche Mannschaften des Eishockey-Leistungszentrums Jungadler Mannheim befanden sich in dieser Woche an der türkischen Riviera. Mit Ausnahme der DNL-Mannschaft absolvierten die anderen Teams jedoch täglich eine etwa zweistündige Übungseinheit. „Unsere U18-Nationalspieler hatten seit Weihnachten keine Pause mehr“, so Trainer Frank Fischöder.

Unmittelbar nach dem Gewinn der deutschen Meisterschaft sind sie zum Nationalteam gestoßen und haben in den Osterferien an der WM in Finnland teilgenommen.

Als die Jungs zurückkamen, hatte die Mannschaft bereits mit dem



Valentin Kopp von den Jungadler Mannheim bereitet sich auf die nächste Eishockeysaison vor. (Foto: AS Sportfoto/Binder)

Sommertraining begonnen. Mehr als ein Tag Pause war da nicht zu machen. „Unter anderem aus diesem Grund habe ich unserem DNL-Team aktive Erholung verordnet“, so Fischöder. Einen festen Trai-

ningsplan gab es für die Meistermannschaft nicht. Allerdings bot die Ferienanlage alles, was das Sportlerherz begehrt. Beachvolleyball, Fußball, Tennis und Wassersport war für die Eishockeycracks

angesagt – Teambuilding in lockerer Atmosphäre.

Ein weiteres Highlight für Valentin Kopp ist ein für Juli/August geplantes Fotoshooting zusammen mit Marcus Kink, Nationalspieler und Kapitän der Adler Mannheim. Valentin und Marcus sind die Gesichter einer groß angelegten Werbekampagne der Organisation „Anpiff ins Leben e.V.“, die im Herbst dieses Jahres an den Start geht. Neben dem Fotoshooting auf und neben dem Eis stehen auch Filmaufnahmen für einen Werbespot auf dem Programm. Im Zuge der Kampagne erhält Valentin Kopp in Form eines Praktikums Einblicke ins Management der Adler Mannheim Eishockey Spielbetriebs GmbH & Co. KG.

Der Verein „Anpiff ins Leben“ unterstützt unter anderem Sportler dabei, den Einstieg ins Berufsleben zu finden. Aber auch im sozialen Bereich engagiert sich die Organisation. Finanziell unterstützt wird der Verein zum Großteil von der Dietmar-Hopp-Stiftung und weiteren Sponsoren, die durch diese Kampagne wieder verstärkt auf die Aktivitäten des Vereins aufmerksam gemacht werden sollen.